

Perlenstrickerei

Die Perlen sollten vor dem Stricken aufgefädelt und auf eine Spule gewickelt werden. Bei einem großen Projekt kann es nötig werden die Perlen in mehreren Abschnitten aufzufädeln und an den Enden, an denen man diese verbinden will längere Fäden zu lassen, am besten ist es aber mit nur einem Faden zu arbeiten.

Beim Stricken gibt es mehrere Arten die Perlen zu platzieren. Im ersten Fall lässt man die Perlen auf dem Faden zwischen zwei Maschen (wie bei der „Pitcher Purse“ (Kannentasche), Fig.27 auf Seite 24).

Wenn man linke Maschen strickt bleibt die Perle dabei auf der Seite auf der man arbeitet. Wenn man rechts strickt erscheint die Perle auf der Rückseite.

Bei der zweiten Methode strickt man glatt rechts und schiebt die Perle mit auf die Masche auf die Vorderseite.

Bei der dritten Methode strickt man die Masche rechts verschränkt und schiebt die Perle mit auf die Masche auf die Vorderseite.

Die letzte Art ist die bei den alten Taschen verbreiteste und sie führt auch zum besten Ergebnis.

Viel wird dennoch auch zwischen den Maschen wie bei den Fig. 7 und 9, Seite 12 gearbeitet, oder wie bei der gestrickten Tasche, Fig.29, Seite 29 und den „Miser's Purses“ (miser = Geizhals) , Fig. 49 und 50, Seite 39: zwei oder drei Perlen verbleiben auf dem Faden wenn der um die Nadel gewickelt wird. Letztere Methode heißt auch „purse stitch“, dieser wird auch bei der Fig. 29, Seite 29 erklärt.

Wie man die Perlen bei Mustern mit mehreren Farben auffädelt:

Wenn man bei der Tasche oben zu stricken anfängt beginnt man rechts in der untersten Reihe mit dem Auffädeln in die linke Richtung und fädelt die Reihe zweimal hintereinander für Vor- und Rückseite auf. Bei dieser Methode ist die letzte aufgefädelt Masche die erste die gestrickt wird. Wenn das Auffädeln aller Perlen auf einen einzigen Faden, in Anbetracht der Größe der Tasche nicht möglich ist wird der Faden aufgeteilt. Nimm die ersten 20 Reihen von oben für den ersten Abschnitt und beginne oben rechts in der 20.Reihe und arbeite weiter wie vorhin oben beschrieben. Wenn dieser erste Abschnitt gestrickt ist fädle die nächsten 20 Reihen auf.

Heutzutage (1920!) sind Häkeln, Weben und Straminstickerei die gängigsten Arten um gut designte Perlentaschen herzustellen, dennoch sollten wir dem Vorläufer, der alten gestrickten Tasche unserer Großmutter Beachtung schenken. Es gibt noch so viele davon in unterschiedlichem Erhaltungszustand, dass der Eindruck entstehen könnte, zu jener Zeit wären nur gestrickte Taschen modern gewesen.

Ungewöhnlich viele sind auf diesen Seiten für uns reproduzierbar geworden. Einige sind über hundert Jahre alt, andere noch älter. Von einer Tasche ist bekannt, dass sie von einer Frau gestrickt wurde, die 92 Jahre alt wurde und von 1738 bis 1830 lebte. Seit wir wissen, dass sie diese „Rosentasche“ neben vielen anderen als junge Frau strickte bedarf es nicht vieler Fantasie diese die „Rosentasche von 1760“ zu nennen. Es ist die No.1513, ein ungewöhnlich schönes Stück.

Aber alle sind so hübsch (vor allem nachdem die Risse alle verschlossen, die Mottenlöcher ausgebessert und das Futter ersetzt wurde), dass es unfair wäre einige besonders hervorzuheben. Die No.1515 „Burg mit Graben“ stellt nicht nur ein malerisches Motiv dar, sondern ist auch wunderschön. Das Wertvolle kommt auf dem Foto gut zur Geltung. Die matten Farben wirken wie auf einer Pastellzeichnung. Die No.1531 mit goldenen und geschnittenen/facettierten schwarzen Jetperlen repräsentiert eine andere Entstehungszeit. Das Muster in goldfarbenen und pechschwarz ist charmant. Und das sind wirklich alle.